

# Basisseminar Formenlehre

Musikwissenschaft · Robert Schumann Hochschule Düsseldorf · Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

## Übersichtsblatt 1 – Grundbegriffe der musikalischen Form und Syntax, elementare Terminologie

»Form, die äußere und innere Gestalt eines Werkes im Zusammenwirken aller seiner Momente, setzt *Formgebung* voraus: Aus dem Akt des Formens entsteht eine fertige Form. [...] Form ist nicht etwas Statisches, sondern ein Vorgang, und formale Schemata sind nicht schon die eigentliche Form. Musik verläuft in der Zeit, ihre Form entfaltet sich im zeitlichen Verlauf.«

(CLEMENS KÜHN: *Lexikon Musiklehre*, Kassel 2016, S. 82)

### Musik im Zeitverlauf

#### Phasen der Form und Syntax

Beginn | Eröffnung  
Entwicklung | Verbindung | Überleitung  
Schluss | Ruhepunkt

#### Musikalische Sinneinheiten

Motiv – Phrase – Thema  
Variante – Fortspinnung – Sequenz  
Kadenz

**Form** = Gestalt von ganzen Sätzen oder mehrsätzigen Werken  
**Syntax** = Gestalt des Themenbaus und des direkt Aufeinanderfolgenden

### Elemente der Formgebung

#### Formungsweisen bzw. Formfunktionen

- (1) Beginnen | Einleiten
- (2) Sich entwickeln | Überleiten
- (3) Sich entsprechen | Sich ändern
- (4) Endigen

(HARTMUT FLADT in ULRICH KAISER: *Gehörbildung*, Bd. II, Kassel <sup>2</sup>2000, S. 411)

»Jeder Beginn ist sowohl ein ›Schon‹ als auch ein ›Noch nicht‹«  
kontinuierlich, stetig (fest gefügt) oder reihend, sprunghaft (locker gefügt)  
etwa: Identität, Symmetrie, Ähnlichkeit – Variante, Kontrast, Andauern  
vorläufig (Zäsur, Binnenschluss) oder endgültig schließend (Kadenz, Abbruch)

#### Verhältnis des Aufeinanderfolgenden

- (a) Wiederholung | Identität
- (b) Variantenbildung | Ähnlichkeit
- (c) Verschiedenheit | Kontrast

(CLEMENS KÜHN: *Formenlehre der Musik*, Kassel <sup>8</sup>2007, S. 13)

Gedanken und Teile werden unverändert aufgegriffen; sie sind einander gleich  
Gedanken und Teile werden abgewandelt; sie sind einander ähnlich  
Gedanken und Teile setzen sich voneinander ab; sie sind gegensätzlich

#### Grundlegende Strukturprinzipien

- (I) fest gefügt | in sich abgeschlossen
- (II) locker gefügt | offen gehalten

(ERWIN RATZ: *Einführung in die musikalische Formenlehre*, Wien 1951, S. 21ff.)

etwa: Hauptthemen, Liedformen, Repräsententeile, Arien  
etwa: Seitensätze, Überleitungen, Durchführungen, Rezitative

#### Weitere internationale Konzepte

Bewegungsstadien: *initium*, *motus*, *terminus*  
*Beginning – Middle – End Paradigm*  
*Theory of Formal Functions*

(BORIS ASAFIEW: *Musikalische Form als Prozess*, Moskau 1930, S. 88f.)

(KOFI AGAWU: *Playing with Signs*, Princeton 1991, S. 131f.)

(WILLIAM CAPLIN: *Classical Form*, New York 1998, S. 9ff.)

### Musikalische Logik

#### Übergeordneter Zusammenhang

Variatives Denken  
Zyklizität | Wiederkehr  
Symmetrie | Spiegelbildlichkeit

(Typen nach MANFRED DINGS: Reihung, Gruppierung, Fortspinnung, Entwicklung)  
Motivisch-thematische Arbeit, entwickelnde Variation, Substanzgemeinschaft  
Einheit in der Mehrsätzigkeit, Thementransformation, finale Synthese  
Entsprechungen im Zeitverlauf (vertikale Achse) oder im Tonraum (horizontal)

#### Gesetze der Gestaltpsychologie

Gesetz der Nähe  
Gesetz der Ähnlichkeit  
Gesetz der Kontinuität  
Gesetz der Prägnanz

(MAX WERTHEIMER: *Lehre von der Gestalt*, Berlin 1923)

Elemente mit geringen Abständen werden als zusammengehörig identifiziert  
Einander ähnliche Elemente werden als zusammengehörig wahrgenommen  
Elemente, die Vorheriges fortsetzen, werden als zusammengehörig erkannt  
Elemente, die sich von der Umgebung abheben, werden bevorzugt

#### Graphische Analogien

Bogen: Hauptteil – Binnenteil – Reprise  
Pfeil: Vermeidung einer Rückkehr  
Kreis: Fortwährende Wiederholung  
Kaleidoskop: Stetige Neukombination

(MARIE-AGNES DITTRICH: *Musikalische Formen*, Kassel 2011, S. 8f.)

Einfache Reprisenformen, Arien, Sonatensätze, Rondos, Konzertsätze  
Einleitungen, Expositionen, Barformen, dramatische Eskalation  
Ostinati, Klangflächen, Minimal Music, aufgehobene Zeit  
Isorhythmie, Reihentechniken, Aleatorik, Polystilistik

**Literatur** – WILLIAM CAPLIN: *Classical Form*, New York 1998; MARIE-AGNES DITTRICH: *Musikalische Formen*, Kassel 2011; HARTMUT FLADT: »Formbildung«, in ULRICH KAISER: *Gehörbildung*, Bd. II, Kassel <sup>2</sup>2000, S. 407–475; CLEMENS KÜHN: *Formenlehre der Musik*, Kassel <sup>8</sup>2007; BARBARA DOBRETSBERGER: *Formenlehre. Formen der Instrumentalmusik*, Wien <sup>2</sup>2016; ULRICH KAISER, *Formenlehre der Musik*, Karlsfeld 2019; FELIX DIERGARTEN / MARKUS NEUWIRTH: *Formenlehre*, Laaber 2019

